

Die Pfarrer

„Die Pfarrey Werdorf besteht aus Werdorf, dem Mutterorte, und Berghausen, dem Filiale“. In beiden Dörfern waren im 13. Jahrhundert Kapellen, die von der Mutterkirche zu Dillheim abhängig waren. Wegen der schlechten Versehung der kirchlichen Belange durch die Mutterkirche beklagten sich die Bewohner oft. Sie waren bestrebt, einen eigenen Pfarrer zu bekommen. 1585 wurde Werdorf mit Berghausen selbständiges Kirchspiel. Von nun an hatte das Kirchspiel einen Pfarrer, für den es selbst sorgen musste. Die Entlohnung der Pfarrer war bescheiden. 1882 legte der Gemeinderat die Lieferung der Pfarrbesoldung zu Martini (10. November) fest: „Jedes Gemeindeglied zu Berghausen liefert 2 Meste Pflughafers und noch eine halbe Meste Korn und eine halbe Meste Hafer und an Geld 1 Mark 12 Pfge. Ist aber das Gemeindeglied eine Witwe oder ein Witwer, so liefert dasselbe oder derselbe außer der Pflughafers von 2 Mesten noch 2 Mässchen Korn und 2 Mässchen Hafer und an Geld nur 56 Pfge. Ist die Witwe oder der Witwer ein Beisaß, so liefert dieselbe oder derselbe 1 halbe Meste Korn ... Haben die Eltern ihr Vermögen ihren Kindern abgegeben, so sind sie von der Lieferung frei.“

Johannes Liebrich

wohnte 1585 in Dillheim bei dem dortigen Pfarrer Johannes Ehrenhold (Arnold) und versah von dort aus seinen Dienst in Werdorf und Berghausen. In Werdorf selbst gab es noch kein Pfarrhaus, das wurde erst nach langen Verhandlungen mit der Gemeinde eingerichtet. Am 9. März 1586 verkaufte Henn, der Schwiegersohn des Schultheißen sein Haus „bey Dilges hauß“, damit es als Pfarrhaus eingerichtet werden konnte. 1590 kauften Liebrich und seine Frau Elisabeth einen Wingerten (Weingarten). Aber schon 1591 oder kurz danach verließen die Eheleute Werdorf. Ob sie einen besseren Ort gefunden haben, ist nicht bekannt.

Eberhard Kreckmann (Greckmann)

stammte von Butzbach und war nur kurz in Werdorf tätig. Er hatte bis 1591 die Hohe Schule zu Herborn besucht. Ende August 1593 verließ er Werdorf mit unbekanntem Ziel. 1599 wird er als Pfarrer in Ebersgöns genannt. Er starb dort im Jahre 1628.

Adam Textor

wurde am 13. Juni 1594 vor dem Konsistorium examiniert und stand 1599 noch in Werdorf im Dienst, wie aus einer Adoptionsurkunde hervorgeht. Seit 1604 war Adam Textor Pfarrer in Nauborn. Die letzte Nachricht von seiner dortigen Amtstätigkeit stammt vom Jahre 1612.

Johannes Rücker

stammte von Herborn und hatte das dortige Pädagogium und die Hohe Schule besucht. Im Sommer 1600 wird er als Pfarrer zu Werdorf genannt. Er starb aber dort am 5.9.1603.

Johannes Germer

versah die Pfarrstelle in Werdorf von 1604 bis 1609. Zuvor hatte er mit seiner Frau Catharina in Wetzlar gewohnt. Sein Vater war der 1595 verstorbene Schultheiß Balthasar Germer zu Aßlar. Um 1609 siedelte Pfarrer Germer nach Aßlar über und versah für die nächsten Jahre das Werdorfer und das Aßlarer Kirchspiel zusammen. Es ist anzunehmen, daß er vor 1618 in Aßlar verstorben ist.

Bartholomaeus Starck

war Pfarrer in Werdorf von 1613 bis 1617, danach nachweisbar in Biskirchen, wo er am 26.4.1637 begraben wurde, wie das Greifensteiner Kirchenbuch berichtet. Er hatte am 2.8.1614 in Greifenstein eine Margaretha geheiratet. Seine Tochter Anna Catharina starb dort im August

1635 an der Pest wie zahlreiche andere, die dort Schutz vor den Kriegswirren gesucht hatten. Eine weitere Tochter Anna Agatha vermählte sich mit dem Hammerschmied Johann Georg Keiner, dem Stammvater der weitverzweigten Keiner-Sippe.

Johann Philipp Schweitzer

wird am 7.5.1617 zum erstenmal als Pfarrer zu Werdorf erwähnt. Sein Vater war der Ulmer Pfarrer Tobias Schweitzer, der Großvater war Pfarrer Adam Schweitzer in Liebenscheid. Johann Philipp Schweitzer hatte seit 1604 das Pädagogium zu Herborn und die dortige Akademie besucht. Danach war er Lehrer an der Lateinschule zu Dillenburg und Diakon zu Greifenstein. Er stammte aus einer wohlhabenden Familie und heiratete in Werdorf die ebenfalls wohlhabende Christina Dietz, Tochter des Falkners Johann Dietz. Am 16.1.1639 verlieh ihm Graf Wilhelm von Greifenstein für ein Kapital von 500 Gulden eine „Erb- und immerwehrende“ Freiheit von allen Fron- und Herrendiensten und sämtlichen Abgaben für ihn und alle seine Nachkommen. Pfarrer Schweitzer kam 1640 als Pfarrer nach Ulm. 1643 wechselte er für wenige Jahre nach Kölschhausen und war zuletzt etwa 10 Jahre in Hohensolms tätig, wo er 1658 starb.

Jost Arcularius

In der Vakanzzeit um 1639/40 war ein Pfarrer Jost Arcularius in Werdorf tätig. Es wird sich um eine Vertretung gehandelt haben, denn der Pfarrer wird zur gleichen Zeit auch in Kölschhausen genannt.

Johann Jacob Meder

war von 1641 bis 1646 Pfarrer in Werdorf, wohnte aber auch während der Kriegswirren zeitweise in der Festung Greifenstein. Er stammte aus Grünigen, studierte in Herborn und wird 1640 als Diakon und Präzeptor in Greifenstein erwähnt. Dort heiratete er am 30.8.1642 Agatha, die Tochter des Pfarrers Jost Arcularius, der damals schon verstorben war. 1646 ging Johann Jacob Meder als Pfarrer nach Aßlar. Von dort aus verwaltete er lange Jahre auch die Pfarrei Werdorf mit. Er stand dann von 1669 bis 1677 in Greifenstein im Dienst. Von dort zog er nach Zotzenheim in die Pfalz, wo er als Pfarrer und Inspektor tätig war.

Johann Georg Stauss

war der Nachfolger von Pfarrer Meder. Er stammte von Herborn. Dort hatte er die Lateinschule und die Hohe Schule besucht. Es ist anzunehmen, daß er von 1669 bis 1677 in Werdorf sein Amt ausgeführt hat.

Tobias Textor

war Werdorfer Pfarrer von 1678 bis 1688. Auch er stammte von Herborn und hatte dort studiert. Vorher war er in Ulm tätig gewesen. Von Werdorf zog er nach Biskirchen, wo er 1710 starb.

Johann Eberhard Rau

stammte von Siegen. Er war der Sohn des ehemaligen Schultheissen Eberhard Rau in Ferndorf, geboren 1649. Er studierte in Marburg und Herborn, war 1669 - 1674 Diakon zu Altenkirchen, 1674 - 1681 Pfarrer in Rödgen-Wilmsdorf und ab 1681 in Oberholzklau bei Siegen. 1689 kam er als Pfarrer und Inspektor nach Werdorf, wurde aber nach einigen Jahren vom Dienst suspendiert, weil er dem Alkohol zu sehr zusprach. Am 7. Juli 1670 hatte er Anna Christina Seel, die Witwe des Rendanten Daniel Elling, geheiratet. Zwei Töchter aus dieser Ehe waren Kammerjungfern bei den Werdorfer Gräfinnen, ein Sohn Eberhard arbeitete als Perückenmacher in Werdorf.

Johann Friedrich Seel

Pfarrer und Hofprediger war ein Schwager von Johann Eberhard Rau, geboren im Siegerland (Holzklaus oder Freudenberg). Er hatte die Hohe Schule zu Herborn besucht und 1691 in Marburg studiert. Seit 1696 wirkte er in Werdorf, starb aber schon am 13. Januar 1698 und wurde in der Kirche begraben.

Johann Daniel Elling

kam 1698 als Pfarrer nach Werdorf und war später auch Inspektor der Grafschaft Solms-Greifenstein. Im Jahre 1717 wechselte er nach Wölfersheim, wo er 1732 starb.

Johannes Castendyck

war von 1717 bis 1728 als Hofprediger und Inspektor in Werdorf tätig, gebürtig von Bremen. Vorher Pfarrer zu Griedel und Inspektor zu Hungen. Er starb in Werdorf, eine Eintragung darüber fehlt jedoch in dem zu dieser Zeit lückenhaften Kirchenbuch.

Johann Philipp Schmitthenner

aus Herborn blieb nur kurze Zeit in Werdorf. Er war von 1713 bis 1724 Diakon zu Grüningen und danach bis 1728 Hofkaplan zu Braunfels gewesen. Im April 1728 übernahm er sein Amt in Werdorf, kam aber schon 1731 durch Tausch mit seinem Nachfolger nach Wölfersheim, wo er 1772 im Alter von 80 Jahren starb.

Karl Hermann Elling

ein Sohn von Johann Daniel Elling, wurde 1731 erster Pfarrer in Werdorf. Er soll "ein Mann von Riesengröße und herkulischer Kraft" gewesen sein. Der Sage nach wollten ihn die Werber des preußischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm entführen. Diese waren in den Jahren vor 1740 in unserer Heimat auf der Suche nach groß gewachsenen Männern für die Potsdamer Riesengarde. Sie hatten zwar die Erlaubnis zu werben von dem Solms-Grafen, scheuten sich aber auch nicht vor einer Entführung. Als sie den Pfarrer auf der Hohen Straße bei Berghausen bei seinem Spaziergang überfielen, soll dieser die angreifenden Gesellen windelweich geschlagen haben. Karl Hermann Elling starb als Inspektor am 2.5.1747 und wurde in der Kirche zu Werdorf beigesetzt. Sein Sohn Wilhelm Georg wurde nach längerer Vakanzzeit als Nachfolger nach Werdorf berufen.

Wilhelm Georg Elling

hatte in Marburg studiert und war bei seinem Amtsantritt in Werdorf am 6.6.1751 erst 23 Jahre alt. 1754 heiratete er Margaretha Constantina Sophia, die Tochter des Werdorfer Glockengießers Johann Philipp Schweitzer. Seinem Vater stand er an Größe und Körperkraft nicht nach. Die Sage erzählt, er habe mit dem Werdorfer Müller gewettet, daß er das laufende Mühlrad anhalten könne. Das sei ihm auch wirklich gelungen, doch sei er an den inneren Verletzungen gestorben, die er sich bei diesem Kraftakt zugezogen habe. Am 17. Dezember 1758 starb er im Alter von 31 Jahren, wie eine längere Eintragung im Kirchenbuch zeigt.

Friedrich Hermann Castendyck

seit 1755 zweiter Pfarrer in Werdorf, rückte 1759 in die erste Pfarrstelle auf. Er war in Werdorf geboren im Jahre 1733 als Sohn des Landrats Karl Henrich Castendyck und der Caroline Johannette Elisabeth geb. Elling. Die Pfarrer Johann Daniel Elling und Johannes Castendyck waren seine Großväter. Im Jahre 1775 wechselte Oberpfarrer Castendyck nach Dillheim. Er war unter 12 Bewerbern für diese frei gewordene und besser besoldete Stelle ausgewählt worden. 1788 jedoch kehrte er wieder nach Werdorf zurück und wurde gleichzeitig Inspektor der Grafschaft. Er blieb bis zu seinem Lebensende in Werdorf.

Sein Grabstein steht noch auf dem alten Friedhof bei der Werdorfer Kirche. Über die

Kriegsereignisse der Revolutionskriege der neunziger Jahre hat er ausführliche Berichte hinterlassen.

Jean Ebrardt

von Marburg, bisheriger Prediger der Hugenottengemeinde Daubhausen, kam 1775 als Oberpfarrer nach Werdorf, wurde aber schon zwei Jahre später nach Runkel berufen.

Johann Friedrich Winter

kam im Frühjahr 1778 als Oberpfarrer von Ulm nach Werdorf, wo er schon 1760 als 2. Pfarrer tätig gewesen war. Er war unverheiratet und starb am 14.7.1784 im Alter von 48 Jahren an einem Lungenleiden.

Friedrich Henrich Denhardt

erhielt 1786 die erste Pfarrstelle in Werdorf. Er war geboren am 16.10.1752 und von 1774 bis 1786 Pfarrer in Niedermittlau bei Gelnhausen gewesen. Er blieb nur zwei Jahre in Werdorf und wurde 1788 als Superintendent nach Braunfels berufen.

Ernst Karl Greyß

Nachdem am 2. Februar 1819 Friedrich Hermann Castendyck im Alter von 85 Jahren gestorben war, folgte ihm im gleichen Jahr Ernst Karl Greyß, gebürtig zu Heiler in der Grafschaft Isenburg Meerholz bei Gelnhausen. Er war bis 1798 Pfarrer zu Bellersheim danach zweiter Pfarrer zu Werdorf gewesen. Beide Pfarrstellen wurden nun zu einer vereinigt, die zweite Stelle erlosch. Pfarrer Greyß starb am 9.9.1833 im Alter von 65 Jahren. Seine Frau Johannette, Tochter des Landrentmeisters Anthoni war schon 1814 im Alter von 33 Jahren gestorben.

Johann Konrad Wagner

wurde im Dezember 1834 nach Werdorf versetzt. Seit 1812 im Amt war er Pfarrer zu Oberquembach, Greifenstein, Oberbiel und Nauborn gewesen. Nun stand er als Kirchen- und Schulrat, Inspektor der Grafschaft Greifenstein und Bezirks-Schulinspektor in Werdorf im Dienst. Im November 1858 trat er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.

Johann Georg Martin Allmenröder

der auch Superintendent der Kreissynode war, trat 1859 seinen Dienst in Werdorf an. Seit 1826 hatte er seinen Dienst zu Bonbaden versehen. Nach Vollendung des 70. Lebensjahres trat er auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. Er starb am 4.8.1873 in Naurod. Seine Abschiedspredigt hatte er am 7. Mai 1871 in Werdorf und Berghausen gehalten.

Moritz Repp

Pfarrer zu Werdorf von 1871 bis 1902, geboren am 28.7.1841 zu Holzheim als Sohn des Lehrers Tobias Repp. Studium zu Gießen, 1863-64 Predigerseminar zu Friedberg, 1865 Pfarrassistent zu Münzenberg, 1865 Vikar in Biedenkopf und Konrektor der dortigen Mädchenschule, 1866 Vikar in Oberquembach, 1867-71 dort Pfarrer, 1893 Scriba, 1902 Assessor. Er starb im Amt am 10.10.1902 an einem Gehirnschlag.

Wilhelm Heinrich Anthoni

Pfarrer zu Werdorf von 1903 bis 1926, Sohn des Lehrers Johann Heinrich Anthoni zu Tiefenbach, geboren dort am 19.10.1857. Gymnasium Weilburg, Studium in Berlin, Marburg und Bonn. 1885 Vikar in Bellersbach (?), 1885-86 zweiter Pfarrer in Breidenbach bei Biedenkopf. 1886-1892 Pfarrer zu Bonbaden, 1892 - 1903 Pfarrer in Blasbach. 1.4.1926 emeritiert, verzogen nach Köln, wo er am 15.1.1927 starb.

Walther Schneider

Pfarrer zu Werdorf von 1926 bis 1936. Sohn des Pfarrers Wilhelm Schneider, geb. 6.6.1885 in Oberquembach. Gymnasium Wetzlar, Studium in Halle, Bonn, Utrecht und Berlin. 1912 -1913 Hilfsprediger in Mörs, 1913 - 1926 Pfarrer in Oberwetz. Er starb in Werdorf am 16.6.1936.

Otto Henn

Pfarrer in Werdorf von 1937 bis 1952. Sohn des Fürstlich Solmsischen Oberförsters Wilhelm Henn, Hof Heisterberg bei Leun. Geboren am 4.6.1882 in Braunfels. Gymnasium Weilburg, Studium in Tübingen, Halle, Berlin und Bonn. 1907-1908 Vikar in Viersen, Braunfels und Andernach. Pfarrer in Greifenstein von 1911 bis 1937. Er wurde 1952 pensioniert und zog nach Greifenstein, wo er am 9.4.1956 starb.

Der Großvater von Pfarrer Henn war Oberförster in Braunfels und hieß Philipp Henn. Am 22.3.1842 heiratete er in Aßlar Gertrude Rosalie Franziska Niedermaier, Tochter von Pfarrer Franz Xaver Niedermeier. Dieser Pfarrer stand in Aßlar von 1826 bis 1850 im Dienst. Er war vorher katholischer Geistlicher gewesen und später evangelischer Pfarrer geworden.

Weiteres über die Tätigkeit von Pfarrer Henn und seine Lebenserinnerungen sind in dem Buch „Otto Henn, Pfarrer in Greifenstein“, Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte zu lesen.

Die weiteren Pfarrer im Kirchspiel Werdorf und Berghausen:

Heinrich Kampen, Kölschhausen	1952 bis 1953, als Vertretung
Hermann Sattler	1953 bis 1956, gestorben 1969 im Alter von 56 Jahren
Günther Thiemann	1956 bis 1963
Hans Karl vom Dorp	1963 bis 1991
Hildegard Heimbrock-Stratmann	1991 bis 1996
Ulrike Eidam	seit 1991
Markus Brenzinger	seit 1999, von 1994 – 1999 Pastor im Sonderdienst
Gisela Förster	1979 - 2012, als Gemeindepädagogin mit Beauftragung zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung.

Zweite Pfarrer zu Werdorf (Caplane)

Die zweite Pfarrstelle wurde am 6. Dezember 1704 vom Grafen Wilhelm Moritz eingerichtet. Sie hatten das Glocken-, Organisten- und Schulamt zu Werdorf zu verrichten und in Berghausen zu predigen. Die zweite Pfarrstelle bestand bis 1819.

Philipp Henrich Salbach

aus Haiger war 2. Pfarrer von 1704 bis 1712, später Pfarrer in Oberbiel.

Johann Andreas Pfaff

geb.20.1.1687 als Sohn des Pfarrers Jacob Pfaff in Höchstenbach.

Zweiter Pfarrer um 1714-15, später als Pfarrer in Kölschhausen.

Elling

vermutlich Karl Hermann um 1718

Johannes Cuntz

von 1720 bis 1729

Wilhelm Gottfried Winther
aus Dillheim um 1735

Johann Philipp Hammer
starb zu Werdorf am 17.12.1739 im 28.Jahr.

Henrich Martin Sames
aus Dorf-Güll. Zweiter Pfarrer bis 1751, danach Pfarrer in Oberquembach. Seine Nachkommen blieben in unserer Gegend, in Werdorf, Dillheim, Ehringshausen und Berghausen.

Friedrich Hermann Castendyck
von 1755 bis 1759

Johann Friedrich Winter
um 1760, seit 1773 Pfarrer in Ulm, 1778 erster Pfarrer in Werdorf.

Konrad Schmid
aus Holzheim 1773-1775, danach Pfarrer in Leun.

Johann Daniel Kraft
1775-1778 kam von Kölschhausen und war später Pfarrer in Ulm und Dillheim.

Johann Michael Wagner
aus Marburg 1780-1787, später Pfarre in Villingen (1787-1796), danach in Dillheim (+1826).

Johann Jakob Buß
1796- 1798, später Pfarrer in Gambach.

Karl Ernst Greyß
aus Heller Grafschaft Isenburg Meerholz. Zweiter Pfarrer von 1799 bis 1819, später erster Pfarrer in Werdorf.

Über „Erste Pfarrer, Oberpfarrer, Hofprediger, Caplane“ der Pfarrei Werdorf und Berghausen, hat Dr. Hermann Scheidt in dem Buch „Werdorf, die Geschichte eines Dorfes und seiner Leute“ ausgiebig recherchiert.

ERICH HAHN